

Baukultur in Baden-Baden

10 Jahre Verein Stadtbild Baden-Baden e.V.





Stadtbild – Ziele für die wir stehen
(Im Uhrzeigersinn)

Schutz der Gesamtanlage mit
klaren Satzungsinhalten

Städtebaulich verantwortlicher
Umgang mit dem Bäderviertel

Keine Stadtbild zerstörende
Bebauung der Halbhöhenlage



Inhalt

Grußworte	Seite	2
Chronik des Vereins Stadtbild Baden-Baden e.V.	Seite	4
Projekte des Vereins Stadtbild Baden-Baden e.V.	Seite	13
Bürgervereine – Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltungsteilhabe Wolfgang Niedermeyer	Seite	14
 <i>Bauen pro und contra Baden-Baden</i>		
Die Kurstadt als Weltkulturerbe Ulrich Coenen	Seite	19
Das Bild der Stadt – Baukultur ohne Baugesetze? Klaus Fischer	Seite	33
Baukultur und Partizipation – Bedeutung und Formen seit den 1960er Jahre Bernhard Schäfers	Seite	61
Bau- und Planungskultur in Bildern Kommentiert von Stadtbild Baden-Baden	Seite	72
 <i>Bauten in ihrer und unserer Zeit</i>		
Die Alte Polizeidirektion – Ein Solitaire Martin Wenz	Seite	87
Nachwort Wolfgang Niedermeyer	Seite	97
Die stolze Geschichte des Palais Biron Hans Peter Mengele	Seite	99
Stadtvillen im Doppelpack Wolfgang Niedermeyer	Seite	105
Gestalten im Dialog – Die Kraft des Arguments Auftrag des Gestaltungsbeirat	Seite	110
Literatur und Vereinsseiten	Seite	112

Verein Stadtbild Baden-Baden e.V. 2001 – 2011

Der Gründungsanlass: „Museum Frieder Burda“



Festschrift zum 10-jährigen Vereinsjubiläum
am 12. Mai 2011 im Kulturhaus LA8

Bau- und Planungskultur in Baden-Baden

Kommentiert von: Stadtbild Baden-Baden

Die Bildbeispiele beziehen sich auf die bürgerliche Baukultur in Baden-Baden, die – gerade in den Halbhöhenlagen – der besonderen Topographie geschuldet, mit immer neuen und überraschenden Einfällen eingepasst wurde und inzwischen durch Addition wenig sensibler Gebäude, sogar ganzer Gebäudegruppen, empfindlich gestört wird. Auch in die Perlenkette der Villen links und rechts entlang der Lichtentaler Allee wurden etliche graue Kiesel eingefügt.

Das gewachsene Stadtbild ist aber auch besonders geprägt durch die in allen städtischen Quartieren eingebetteten (ehemaligen) Sanatorien, Krankenhäuser und Hotels, was zu sehr gegensätzlichen Seherlebnissen führt, wenn in einem Villenviertel überraschend ein großformatiges Gebäude Raum greift. Hieraus eine serielle Bebauung des Quartiers mit neuen großvolumigen Bauten abzuleiten, reizt zwar Investoren, vernichtet aber dessen Reiz und Ambiente und hat es schon in Teilbereichen entschieden verändert.

Es soll an dieser Stelle keine Kontroverse zwischen Klassizismus und Moderne inszeniert werden. Dargestellt werden grundsätzliche Situationen: Können und Unvermögen beim Einfügen in den Bestand; Grenzen der Verdichtung des Bestandes, die zum Identitätsverlust führen; Umgang mit Proportionen, Gliederungen und Details; Verwendung von Architekturzitataten ohne Verlust der Eigenständigkeit; Sanierungsansätze von denkmalgeschützten Fassaden; Niedergang von Kleinarchitekturen im Straßenbild; schutzlos der Stellplatzsatzung ausgesetzte Vorgärten und damit Verlust des ursprünglichen Straßenbildes und zuletzt ein Innenstadtquartier, das kurz vor der Vermarktung steht.

Diese Situationen sind natürlich nicht auf die Kernstadt beschränkt, sie spiegeln sich in allen Stadtteilen in ähnlicher Form wieder und sind Teil der Bauhistorie. Eines ist aber unumkehrbar: so, wie das Erbe der Urgroßväter heute als „Kulturerbe“ wahrgenommen und zum „Weltkulturerbe“ aufgewertet werden soll, wird auch das heutige Geschehen diesem Erbe eines Tages zugerechnet werden und vor dem angestrebten Attribut bestehen müssen. Hier sind in Teilbereichen berechnete Zweifel angebracht und werden vom Verein Stadt-bild ohne Vorbehalt auch in Zukunft in angemessener und sachlicher Form aufgegriffen und dargestellt.

Einfügen in den Bestand

Hotel Englischer Hof

Fassadengliederung und Dachgestaltung sind Visitenkarten des Architekten, Flachdachcharakter durch Ballustraden-Attika, Giebeldrapiertes Dachaufbau

... und Epigonen

Neubau links: Eigenständige Gliederung ohne Bezug zum Nachbarbau. Abgesetzte Traufhöhe, mit voluminösem, die Proportionen völlig verderbenden Dachaufbau



Einfügen in den Bestand

Einfügen in den Bestand bedeutet, sich mit der Umgebung auseinanderzusetzen und nicht sie zu negieren.

In den Beispielen lassen sich Mentalität der Bauherren und Entwurfsauffassung der Architekten gut ablesen:

– Auffallen durch Unauffälligkeit, am „Leo“



– die Stadt bekommt ein neues Gesicht am Annaberg



– für jeden Käufergeschmack etwas dabei, in der Bismarckstrasse



Vom Umgang mit dem Bestand

In welchem Style sollen wir bauen?
Heinrich Hübsch, Karlsruhe 1828



Alte Polizeidirektion Baden-Baden



Baumeister Friedrich Theodor Fischer



Fassadenkultur

Die Fassadenkultur der denkmalgeschützten Gebäude wird entscheidend durch den Erhalt der Fensterteilung als authentisch oder entstellend empfunden.



Nordflügel Hotel Stephanie; Unten: Lange Straße



Haus Pagenhardt



Einordnung des Bauvolumens im Bestand



Oben: Kaiser-Wilhelm-Straße; Unten: Fremersbergstraße

Zwei „Stadtvillen“ als willkommene Nachbarn, sowohl im Auftritt, als auch im Detail.



Drei „Stadtvillen“ dominieren ihre Nachbarn mit aufdringlicher Gestaltung.

Verdichten im Bestand – Der Beginn 1970



Oben: Werderstraße; Unten: Schützenstraße

Die Neubauten dominieren das Straßenbild, eine Einordnung in die vorhandenen Bebauung ist nicht feststellbar



Die Neubauten dominieren den Hang, der Konsens mit der vorhandenen Bebauung wird nicht gesucht

Verdichten im Bestand – Das Ende 2005



Villengebiet Stradelhoferstrasse/Bismarckstraße

Noch ein „Historisches“ Ensemble

Hoher Flächenverbrauch,
Geringe Grundstücksausnutzung,
gewollter Sozialabstand,
Großbürgerlicher Anspruch



Ergebnis der „Nachverdichtung“

Durch zeitgemäße Bebauungs-
planung, Ausnutzung der
Grundstückstiefe, Teilhabe am
Villenambiente für Jedermann
durch Geschosswohnungsbau

Architekturzitate

Die Verwendung von Architekturziten ist kein Mangel an Kreativität. Die Übernahme von Fensterformaten mit Schlagläden keine Anbiederung. Symmetrieordnungen und Risalite keine Ideenlosigkeit. Steildächer kein Bruch mit der „Moderne“.

Nehmen wir sie als Hommage an den jeweiligen Ort und sein Ambiente.



Kaiser Wilhelm Strasse – in guter Nachbarschaft

Prinz-Weimar-Strasse – gedankenlose Ignoranz Bernhardstrasse – Eigenleben



Versiegelte Vorgärten

Immer wieder der gleiche Ablauf: Kleines Haus weicht Großem. Mehr Stellplätze sind nun erforderlich. Die höhere Grundstücksausnutzung bringt Gewinn, jedoch wird keine teure Tiefgarage gebaut, sondern der Vorgarten versiegelt.

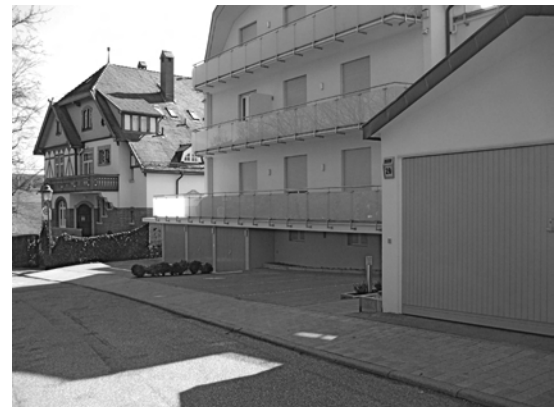


Schleichende Veränderung des Stadtbilds – Vorgartengrün auf dem Rückzug

Waldseestrasse



Herchenbachstrasse



Kleinarchitekturen

Sorgloser Umgang mit dem Erbe
Risse und Abplatzungen an den
Sockeln der Schmuckvasen, die
Schäden nehmen progressiv zu
Auch die historischen Laeuger-
Vasen sind angewittert

Fehlende Bauunterhaltung
Erhebliche Korrosionsschäden an
der Konstruktion
Bohlenlage nur notdürftig
ausgebessert

Handwerkersteg



Reinhard-Fieser-Brücke



Werbeanlagen – Schaufenster

Gestaltungsbalance oder brachiale Eigenständigkeit



Geschäfte in der Lange Strasse



Bau- und Planungskultur in Baden-Baden

Vincenti Gelände – Behandlung eines Innerstädtischen Filetstücks:

Weg 1: Beschlußvorlage im Bauausschuss (Zitat):

„Daher schlägt die Verwaltung vor einen Bebauungsplan aufzustellen, mit dem die städtebaulichen Rahmenbedingungen analog der vorherrschenden städtebaulichen Strukturen im weiteren Plangebiet vorgegeben werden sollen. Dabei sollen insbesondere berücksichtigt werden:

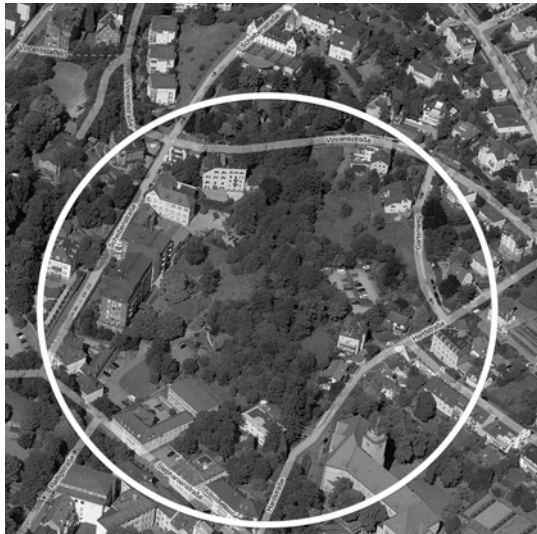
- Definition einer städtebaulich verträglichen Kubatur für eine künftige Bebauung an der Vincentistraße zwischen Hausnummern 18 und 24 sowie an der Scheibenstraße als möglicher Ersatz bei Abriss des Vincentiushauses
- Freihaltung einer Talzone als Kaltluftschneise und Grünzug
- Erhaltung einzelner markanter Bestandsbäume

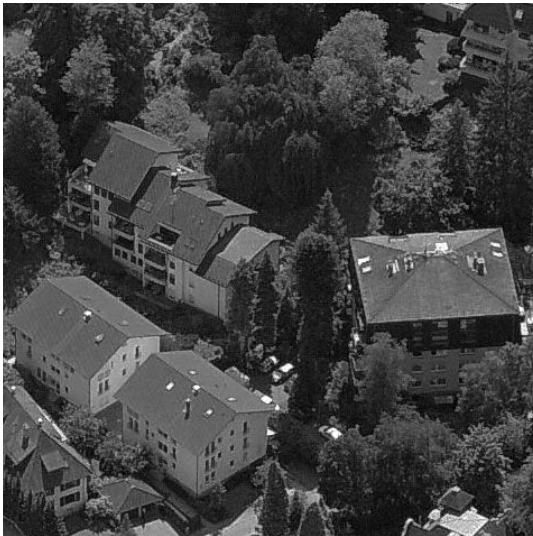
Der Aufstellungsbeschluss ist Voraussetzung für die Zurückstellung der Bauvoranfragen/-anträgen, sowie die Möglichkeit, private Grundstücke für die Herstellung von öffentlichen Erschließungsanlagen sichern zu können.

Die Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses werden gebeten wie eingangs formuliert zu beschließen.“

Weg 2 und Ziel: Auslobung eines städtebaulichen Ideenwettbewerbs, derzeitige Unterstützer:

- Architektenkammer
Gruppe – Baden-Baden/Rastatt
- BDA Kreisgruppe Baden-Baden
- Verein Stadtbild Baden-Baden e.V.





Stadtbild – Ziele für die wir stehen
(Im Uhrzeigersinn)

Qualität der großzügigen Villen-
quartiere sichern

Erhalt der Lichtenthaler Allee
als Erholungszone

Städtebauliche Ideenwettbewerbe
für bedeutende Quartiere



10 Jahre Engagement für Baden-Baden Stadtgestalt · Halbhöhenlage · Landschaft

